

Fachtagung „Berufsbildung 2020. Entwicklungen gemeinsam gestalten“

17./18. September 2015

Für unsere Homepage: HIBB-Website <http://www.hibb.hamburg.de>

Sehr geehrte Referentinnen und Referenten der Fachforen,

gerne würden wir Ihre Beiträge und/oder Präsentationen zu Ihrem Fachforum im Anschluss an die Tagung auf unsere Homepage einstellen, damit nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihre Beiträge nachlesen können, sondern auch andere Interessierte von Ihrer Expertise profitieren können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns ein Abstract von 2.000 Zeichen in Arial 12 bis zum **16.09.2015** an die Mailadresse Annegret.Witt-Barthel@hibb.hamburg.de schicken.

Herzlich grüßt und dankt Ihnen auch im Namen unseres Geschäftsführer Rainer Schulz

Dr. Annegret Witt-Barthel

P.S. Folgende Maske können Sie verwenden:

Name: Prof. Dr. Ursula Münch
Institution: Akademie für Politische Bildung/Universität der Bundeswehr München
Fachforum: A1 Berufliche Bildung in der Migrationsgesellschaft
Thema: **Menschen auf der Flucht: Ursachen, Ausprägungen und Folgen von Zwangsmigration**

Abstract Ihres Beitrags von 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen in Arial 12

Entgegen der Wahrnehmung, dass die „halbe Welt“ inzwischen unterwegs sei, ist der Anteil der Migranten an der Weltbevölkerung nur leicht gestiegen: von 2,5 % der Weltbevölkerung auf derzeit ca. 2,7 %. Die Zahl der Zwangsmigranten jedoch ist tatsächlich höher denn je: Fast 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, getrieben von sog. „Pushfaktoren“, gezogen von sog. „Pullfaktoren“. Der Hauptgrund für die (Weiter-)Flucht aus den Heimatstaaten oder den Flüchtlingslagern in den Nachbarstaaten sind die oft lebensbedrohlichen und menschenunwürdigen Bedingungen, unter denen Menschen aufgrund von Krieg, Bürgerkrieg und Diktatur leiden. Diese sind häufig auf Konflikte um die ethnische und religiöse Identität zurückzuführen, deren Wurzeln nicht selten z.B. in der Grenzziehung durch die Kolonialmächte liegen. Weitere Fluchtursachen sind Machtkonflikte um Ressourcen (Wasser, Öl, Mineralien), aber auch die Vernichtung von Lebensgrundlagen z.B. durch Veränderungen des Klimas.

Von der neuen Heimat versprechen sich die Flüchtlinge Sicherheit, Arbeitsmöglichkeiten und das Ende von Willkür. Dass zur Zeit so viele Flüchtlinge versuchen, Europa zu erreichen, ist u.a. darauf zurückzuführen, dass sich die Lage in den Flüchtlingscamps im Libanon und in der Türkei dramatisch verschlechtert hat – u.a. aufgrund der Kürzung der Mittel an den Hohen Flüchtlingskommissar der UN, aber auch das Fehlen jeglicher Perspektive. Die dramatische Überforderung der Aufnahmestaaten in den Herkunftsregionen veranlasst Flüchtlinge, ihre Heimatregion zu verlassen und zu versuchen, nach Europa zu gelangen. Überdies erlauben es die digitalen

Kommunikationsmöglichkeiten und die Migrantennetzwerke den Flüchtlingen, rasch auf tatsächliche oder vermeintliche Veränderungen in den Aufnahme­regionen zu reagieren. Die BRD ist auch durch internationale Vereinbarungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) daran gehindert, Flüchtlinge in solche Länder zurückzuweisen, in denen ihr Leben bedroht ist.